

eine Weiheurkunde, die Niccolò 1303 vor, sowie eine Ablaßurkunde für die Kapelle in Padua, die er 1304 nach der Papstwahl ausstellte. – Franco A. DAL PINO, *L'approvazione papale definitiva dei Servi di Maria del 1304* (S. 123–145), erläutert kenntnisreich den Kampf der Serviten um ihre päpstliche Bestätigung seit den 40er Jahren des 13. Jh. – Ettore NAPIONE, *La propaganda artistica domenicana: committenze e iconografie di un papa da inventare* (S. 147–188), stellt die Papstbildnisse des 14. Jh. mit und ohne Bart in Perugia, Treviso, Venedig und Mailand dar, und Paolo TOMEA, *Niccolò da Treviso-Benedetto XI nella storiografia e nell'agiografia domenicane del XIV e XV secolo* (S. 189–253), spätm. Ordenschroniken, aus denen er lange Passagen in den Anmerkungen abdruckt. – Ein Schlußwort von Antonio RIGON, «Nisi ad Praedicatorum et ad Lombardos». *Riflessioni conclusive* (S. 255–258), eine Einleitung der Hg. (S. VII–XI) sowie ein Register der Personen und Orte runden den Band ab. Die Beiträge sind nicht nur vom Umfang her kaum vergleichbar. Dennoch erhält man zu vielen Einzelproblemen der papstgeschichtlichen Zeitwende um das Jahr 1300 anregende Hinweise. K. B.

Dorothea WELTECKE, *Die Macht des Islam und die Niederlage der Kreuzfahrer: Zum Verständnis der Briefe an die himmlische Kurie des Riccoldo da Monte di Croce OP*, *Saeculum* 58 (2007) S. 265–295, deutet die literarische Fiktion des Florentiner Dominikaners und Orientmissionars († 1320), der auf den Zusammenbruch der Kreuzfahrerherrschaften im Heiligen Land reagierte, als eine für ma. Religiosität ungewöhnliche „Anklage gegen Ungerechtigkeit und Untätigkeit Gottes“ (S. 295). R. S.

Wolfgang SCHMID, *Wallfahrt und Memoria. Die Luxemburger und das spätmittelalterliche Rheinland*, *Rheinische Vierteljahrsblätter* 70 (2006) S. 155–214, behandelt zunächst die Sorge Erzbischof Balduins von Trier für seine eigene Memoria und die seines Bruders Heinrich VII. in der Trierer Kartause und im Dom. Der zweite Teil widmet sich den Reliquien, die Karl IV. von Trier nach Böhmen (Prag, Karlstein) bringen ließ, weiteren Memorialorten der Luxemburger (Nürnberg, Rom, Aachen und Ingelheim) sowie den Trierer Helena-Reliquien. Deren bedeutendste, das Haupt, hat Karl IV. wohl 1367 dem Trierer Dom geschenkt. E.-D. H.

Der Wormser Bischof Johann von Dalberg (1482–1503) und seine Zeit, hg. von Gerold BÖNNEN und Burkard KEILMANN (*Quellen und Abhandlungen zur mittelrheinischen Kirchengeschichte* 117) Mainz 2005, Selbstverlag der Gesellschaft für mittelrheinische Kirchengeschichte, VII u. 246 S., 51 Abb., Karten, ISBN 3-929135-51-5, EUR 48. – Burkard KEILMANN, *Johann von Dalberg und das Bistum Worms* (S. 1–39), behandelt die Strukturen der Diözese und Johanns Sorge um eine ordnungsgemäße Amts- und Lebensführung der Geistlichkeit. Dalberg bediente sich hierbei geeigneter Helfer – die Weihbischöfe und Generalvikare stellt K. vor – und eines systematisierten Visitationsberichts, der 1496 zusammengestellt wurde und bis zum Ende des Bistums am Anfang des 19. Jh. als Bestandaufnahme der organisatorischen Struktur benutzt wurde. – Gerold BÖNNEN, *Zwischen Konflikt und Zusammenleben: Bischof Johann von Dalberg und die Stadt Worms* (S. 41–87), stellt den